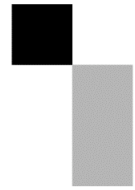




Pädagogisches Institut
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Evangelische Kirche
von Westfalen



In Kooperation mit der
Gesellschaft zur Förderung des Englischunterrichts an Gesamtschulen e.V. (GFE)

Veranstaltungsnummer: 0761037

Von Fehlern lernen - mit Fehlern leben

**45. Arbeitstagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Englisch an Gesamtschulen
Pädagogisches Institut der Ev. Kirche von Westfalen Haus Villigst/Schwerte, Ruhr
unterstützt von THE ENGLISH ACADEMY, Verlag Diesterweg**

AG 1: FEHLER : Die pädagogisch-psychologische Dimension im Schulalltag

Fritz Bohnsack und Christoph Edelhoff mit Barbara Buchfeld, Melanie Gottschalk, Jürgen Heim, Jutta Eckardt-Scheurig, Cordula Dopichei, Karin Beier, Elvira van Haasteren, Hannelore Debus

Fragen an die Tagung:

Fehler und Fehlerbehandlung können nicht isoliert im Fach diskutiert werden, sondern sind eingebettet in die gesellschaftlich-kulturelle Entwicklung und in die Reform der Schule insgesamt und ihre innere Entwicklung.

Prinzipiell soll gelten, dass die Lernenden gestärkt werden und immer wieder versucht wird, allen Schülern Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Das wird nur möglich sein, wenn Unterricht nicht dem (aus der Militärwelt stammenden) Begriff des Gleichschritts folgt, sondern der Vielfalt zum Ausdruck verhilft, wo individuelles und soziales Lernen miteinander verknüpft sind.

Die kommunikative Didaktik des Faches bietet hierzu vielfältige Ansätze und Instrumente im Sinne des *humanistic language teaching and learning (CARING AND SHARING)* ; dazu muss eine Lernumgebung und Schulkultur unterstützend wirken, die nur in Zusammenarbeit der Lehrkräfte (Teams) und Wohnlichkeit entstehen kann.

Daraus resultieren wesentliche Fragen bezüglich des Umgangs mit Fehlern:

Wie kann

der Umgang mit Fehlern zur Stärkung der Lernenden führen?

der Umgang mit Fehlern zur Verbesserung der Sprachleistung führen?

der Umgang mit Fehlern zu selbständigerem Lernen führen?

Spielräume

- In einer Schule vom bestehenden Zustand ausgehen (Zustand beschreiben, Ziele entwickeln).
- Vereinbarungen treffen: Ziele vereinbaren und wie man miteinander arbeitet.
- Lehrkräfte gestalten förderliche Arbeitsbedingungen und Lernumgebungen.
- Lehrkräfte verstehen sich als Lernende und erfahren den Mut zur Freude am Experimentieren.
- Die Leistungsbewertung nicht mehr an einer fremdbestimmenden Normalverteilung ausrichten.
- Außerschulische Lernorte in den Unterricht einbeziehen.
- Mit außerschulischen Partnern kooperieren und ihre Kompetenzen einbeziehen.
- Die Selbst- und Mitbestimmung der Lernenden in den Lernprozessen und bei der Evaluation berücksichtigen.
- Eine Balance zwischen Fremd- und Selbstbewertung anstreben.
- Lernende nicht von Defiziten her wahrnehmen, sondern ihre Fehler im Diskurs individuell mit Respekt behandeln.
- Zeit gewähren und sich Zeit nehmen bei der Erarbeitung differenzierender *activities, tasks and projects* und ihrer Evaluation.
- Produkte der Lernenden (z.B. aus Projekten) zur Selbstbewertung und Fremdbewertung in die Leistungsmessung einbeziehen.
- Projekte nutzen, um unterschiedlich Lernenden individuelle Erfolge und Teilhabe am gemeinsamen Ergebnis zu ermöglichen. *The proof of the pudding is in the eating.*
- Trennung von Phasen der Übung, Beurteilung und Bewertung und der Dokumentation des eigenen Sprachenlernens (Lern- und Leistungssituationen deutlich und transparent machen).